

# „Der fröhliche Weinberg“ im Park am Mäuseturm

Nackenheimer Zuckmayer-Gesellschaft gastiert am 10. und 11. Juni in Bingen



Beim Pressegespräch auf Burg Klopp gaben Jörg Valentin (li.) als Jean Baptiste Gunderloch und Reinhard Dietzen als Wirt Eismayer eine kleine szenische Einlage. Foto: G. Gsell

**Bingen (gg).** Kaum ein Stück passt besser, um zum 200-jährigen Rheinhessen-Jubiläum aufgeführt zu werden wie „Der fröhliche Weinberg.“ Am Freitag, 10., und Samstag, 11. Juni, gastiert die Nackenheimer Carl-Zuckmayer-Gesellschaft mit dem Klassiker im Park am Mäuseturm. 24 Schauspieler werden die Aufführung – der eine kleine Weinprobe vorausgeht – zu einem besonderen Kulturgenuss werden lassen. „Bingen ist einer der Eckpunkte Rheinhessens und es ist uns eine besondere Ehre, hier im Jubiläumsjahr spielen zu können“, so Peter Krawietz, Präsident der Zuckmayer-Gesellschaft, im Beisein von Oberbürgermeister Thomas Feser zur Presse.

Er hob außerdem hervor, dass Zuckmayer heute höchst aktuell sei, denn durch seine Flucht vor den Nazis habe er sich den Begriff „Heimat“ neu definiert.

**Termine: 10. und 11. Juni, Beginn: 20 Uhr, Einlass und Weinprobe 18.30 Uhr. Eintritt 22 Euro (inklusive kleine Weinprobe und Fingerfood). Karten gibt es ab sofort bei der Tourist-Information, Rheinkai, den üblichen Vorverkaufsstellen sowie unter [www.bingen.de](http://www.bingen.de) und [www.adticket.de](http://www.adticket.de).**

## Herbstzeit ist Lesezeit und Kochzeit

Neue Bücher machen Lust auf's „Drinbleiben“: Von Wirsing-Chips und einem Vorwort von Umberto Eco



**Büdesheim (gg).** Bei Temperaturen um den Gefrierpunkt, Nieselregen oder dick wabernden Nebelschwaden zieht es immer weniger Menschen nach draußen. Drinnen ist es warm und gemütlich und man kann auch hier seine freie Zeit wunderbar nutzen. Beispielsweise mit lesen oder kochen oder mit beidem... Einige neue Kochbücher sind in den letzten Wochen auf den Markt gekommen und machen einfach Lust Töpfe, Pfannen und Backbleche hervor zuholen.

Man darf keinen Schreck bekommen, wenn man in „Besser backen“ von Paul Hollywood (Thorbecke Verlag) hineinschaut und

die Zubereitungszeiten liest, so zum Beispiel für ein „Pain de Campagne“ 19 Stunden, denn die lange Gärzeit des Brotes ist mit eingerechnet. Wem aber das Wasser im Munde bei den zahlreichen süßen und herzhaften Rezepten („Bierbrötchen“, „Mandel-Kopenhagner“ etc.) nicht zusammenläuft, dem ist auch nicht mehr zu helfen...

Ebenfalls für Freunde des Backens ist „Zauberkekse – 1 Teig = 3 Schichten“ von Christelle Huet-Gomez. Es sind wirklich „zauberhafte“ Rezepte wie die „Zitronen-Zaubertorte mit Baiser“, die „Zauber-Brownies“ oder der „Rote Samtzauber“, diese Kreationen

(und viele weitere) sind mit Sicherheit der „Hingucker“ bei der nächsten Kaffeetafel.

„Was schenke ich...“ diese Frage stellt sich in den kommenden Tagen nun des Öfteren. Viele schöne – und vor allen Dingen leckere – Antworten gibt hierauf das Büchlein „Weihnachts-Geschenke aus der Küche“ von Sabine Fuchs und Susanne Heindl (Thorbecke Verlag). Ob „Eingelegter Ziegenkäse“, „Korianderpesto“, „Chili-Parmesan-Plätzchen“ oder „Feuerpflaumen“ – für jeden Geschmack findet man etwas. Und das besondere am Buch: auch die Verpackungsanleitungen (mit Kopiervorlagen) sind mit dabei.

Keine „leichte Kost“, aber ein wahres „Schmankerl“ für die Freunde der italienischen Lebensart und der Küche des „Stiefels“ ist „Italia! – Die Italiener und ihre Leidenschaft für das Essen“ (Elena Kostioukoviitch, Verlag S. Fischer). Das rund 550-Seiten starke Werk, zu dem kein geringerer als Umberto Eco das Vorwort geschrieben hat, ist kein Kochbuch im eigentlichen Sinne. Obwohl mit vielen Tipps und Tricks versehen, ist es vielmehr eine Reise durch die Geschichte, die Kultur und die Tradition von den Alpen bis nach Sizilien.

Wer glaubt, dass Kohl ein langweiliges Gemüse ist und höchstens in Kohlroutaden zur Geltung kommt, irrt gewaltig. Wie vielfältig die verschiedenen Sorten zubereitet werden können, kann man in „Kohl – Rezept mit dem Kultgemüse“ von Hildegard Möller (Kosmos-Verlag) nachlesen. Denn „Wirsing-Chips“, „Ro-

senkohl-Pasta mit Walnüssen und Salbei“ oder „Kohlrabi-Carpaccio mit Frozen Yoghurt“ zeigen, was in dem gesunden Allrounder Leckerer schlummert.

Wer beim Kochen auch noch gerne Comedy vom Feinsten hört, der sollte sich den CD-Sampler „Das Beste aus Stenckefeld“ nicht entgehen lassen. Die Kultreihe von NDR 2 (in unserer Region läuft sie auf SWR 3) verkürzt die Wartezeit beim Wasser-zum-Kochen-bringen auf das Amüsanteste – man denke nur an das Überholmanöver beim „Elefantenrennen“ oder die „Weihnachtsbeleuchtung“ bei der „eine Kerze auf dem Adventskranz nicht genug war...“

Und wer überhaupt keinen Drang hat, in die Küche zu gehen (oder wer darauf wartet, von seiner Liebsten/seinem Liebsten bekokocht zu werden), für den ist beispielsweise der neue Dresden-Krimi der Dahlheimerin Jana Thiem „Milchweißes Wunder“ (emons-Verlag) da, der auf spannende Art und Weise sich letztendlich auch irgendwie mit „Nahrungsaufnahme“ beschäftigt. Auch an der Historie interessierte Leser finden Neues im Bücherregal. Nach „Endstation Sarajevo“ ist Frank Gerbert mit „Die Kriege der Viktoria Savs“ (Verlag Kremayr & Scheriau) erneut ein außergewöhnliches Buch gelungen. Er berichtet, trotz schwieriger Quellenlage, über eine Frau, die, als Mann verkleidet, im Ersten Weltkrieg an der Dolomitenfront diente, einen Unterschenkel verlor, als „Heldin“ gefeiert wurde – und doch nicht unumstritten war. Auch ihre spätere Rolle

in der NS-Zeit „als sie von Hitler ein Holzbein geschenkt bekam“ zeigt Gerbert in beeindruckender Art und Weise auf, die in der Verblendung und Propaganda die Epoche widerspiegeln.

Weitaus bekannter als Viktoria Savs ist die österreichische Kaiserin Maria Theresia. Hanne Egghardt geht in „Maria Theresias Männer – Ihre Lieben, ihre Ratgeber und die Stützen ihres Throns“ (Verlag Kremayr & Scheriau) auf über 220 Seiten darauf ein, welche Einflüsse unter anderem Franz Stephan von Lothringen, Joseph II, Leopold Graf Daun oder Gideon von Laudon auf das Leben und die Entscheidungen der Monarchin hatten.

Und nun noch in die Region: Der Hennefer Autor Ulrich Magin hat in „Magischer Mittelrhein“ (Verlag Regionalia) eine große Bandbreite an seltsamen und unheimlichen Phänomenen zusammengetragen und das verzaubert so manchen Ort.

Zwar ist das Buch von Otto Berg „Erinnerungen 1929 -1945“ bereits schon vor drei Jahren geschrieben worden, doch die Erinnerungen des inzwischen 86-jährigen Altküblers können auch heute noch junge wie ältere Leser in den Bann ziehen. Ein Kapitel ist beispielsweise der Zeit im „Wehertüchtigungslager“ in Waldalgesheim gewidmet. Das 264 Seiten starke Buch des Hunsrückers ist unter [www.ob29-45.de](http://www.ob29-45.de) nachzulesen. Der Autor schickt sein Werk aber zum Selbstkostenpreis von 13 Euro an diejenigen, die über keinen Internetanschluss verfügen, zu.